

Zukunft gestalten

Hans-Jürgen Driemel: einer der Väter von „LandArbeit“

HILDESHEIM. „Durch künstlerische Intervention dazu beitragen, den Menschen ihre alltägliche Lebenswelt und deren Qualität neu ins Bewusstsein zu heben.“ Das ist die Grundidee von „LandArbeit“ – einem Kunstprojekt, das zurzeit und erstmals in Heinde über die Straßen und Häuser geht.

Hans-Jürgen Driemel ist mit Landschaftsarchitekt Andreas von Hoeren und Naturschützer Ulrich Weber einer der Väter dieses Projekts: „Gestartet sind wir schon vor mehr als vier Jahren“, erklärt der Leiter des Kulturbüros des Landkreises. Viele Feinschliffe habe es seitdem gegeben, oft sei man am Aufgeben gewesen.

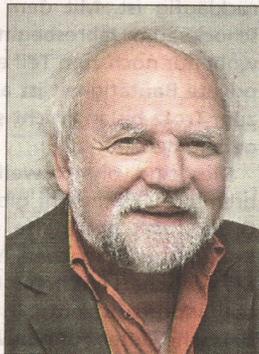
„Das Problem war, einen Träger für ein Volumen von rund 150 000 Euro zu finden“, erklärt der 57-Jährige. Das ist jetzt dank des Netzwerks Kultur & Heimat Börde-Leinetal und der Universität gelungen.

Außerdem ließ sich die Sparkasse begeistern, und die Kulturstiftung des Bundes beteilige sich sogar mit 65 000 Euro.

Acht Künstler und 70 Studenten haben das ganze Dorf durch Recherchen und Arbeiten auf die Beine gebracht. „Über den Prozess soll das Interesse an der Ausgestaltung der eigenen Lebenswelt und die Verantwortung dafür geweckt werden.“ Ein Beitrag zur Förderung der Herausbildung von Zivilgesellschaft – „ein Gebot der Stunde“, findet Driemel, der die Aktion immer im Zusammenhang mit dem Kulturentwicklungsplan gesehen haben will.

„Zukunft gestalten und dafür sorgen, dass die Kinder, wenn sie 14 oder 15 sind, nicht nur darüber nachdenken, wie sie wegkommen.“ Dieser Weg könne nur über die Kultur gehen. Und Driemel ist froh, dass sich die Heinder so offen haben begeistern lassen. „Ich reib mir jetzt noch die Augen, dass es funktioniert.“

Der Kulturbüroleiter hofft, dass sich diese Begeisterung auch auf andere Gemeinden übertragen lässt „und es auch woanders in Zukunft bei Festen mehr als Fritten und Bierorgien gibt“.



Hans-Jürgen Driemel ist einer der Väter von „LandArbeit“.